

Bachelorstudiengang Linguistik

Wintersemester 2010/11

VERANSTALTUNGEN IN DER EINFÜHRUNGSWOCHE für Studierende des 1. Semesters

BA-Studiengang Linguistik – Einführung I

Dölling, Johannes

Informationen zum Inhalt und Aufbau des Studiums,
zur Moduleinschreibung etc.

Mittwoch, 6. Oktober 2010, 11:15-12:45 Uhr
Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

BA-Studiengang Linguistik – Einführung II

Fachschaft FaRaLing

Mittwoch, 6. Oktober 2010, 13:15-14:45 Uhr
Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

MODUL 04-006-1001

EINFÜHRUNG IN DIE LINGUISTIK

(auch fakultätsinternes Schlüsselqualifikationsmodul für Studierende
der Philologischen Fakultät – für Bachelorstudiengang Linguistik=Pflichtmodul)

Linguistische Grundlagen

Müller, Gereon

V 1. Sem. 2 SWS
Di 09:15-10:45 NSG, S 126

Die Vorlesung führt ein in die Grundlagen der modernen Sprachwissenschaft, mit einem Schwerpunkt auf der Grammatik (als dem Kern einer jeden Sprache) mit ihren vier Hauptdisziplinen Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik.

Voraussetzungen: Kenntnis elementarer grammatischer Konzepte wie Subjekt, Objekt, Prädikat, Nominativ, Dativ, Substantiv, Partizip, prädikativer und attributiver Gebrauch von Adjektiven, usw.

Dieses Wissen vermittelt z.B.: Helbig, Gerhard & Joachim Buscha: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht (viele Auflagen, ursprünglich: VEB Verlag Enzyklopädie: Leipzig).

Lit.: - O'Grady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba (1997): Contemporary Linguistics. An Introduction. Longman.

Dazu wird zu Semesterbeginn ein Vorlesungsskript verfügbar gemacht.

Linguistische Grundlagen

Morgenroth, Lisa
Sappir, Michael

Tut 1. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

Logik für Linguisten

Dölling, Johannes

V 1. Sem. 2 SWS
Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung führt in für die Linguistik grundlegende Bereiche der mathematischen Logik und der Mengentheorie ein. Anhand von semantischen Analysen natürlichsprachlicher Sätze werden vor allem die Methoden der Aussagenlogik (AL) und der Prädikatenlogik der 1. Stufe (PL1) eingeübt. Themen sind u.a.: Semantisches Enthaltensein und logische Folgerungsrelation; wahrheitsfunktionale Konnektoren; Entscheidungsverfahren für AL; natürliches Schließen in AL; Prädikat-Argument-Strukturen; Quantor-Skopus-Strukturen; semantische Repräsentationen in PL1; natürliches Schließen in PL1; Grundbegriffe der Mengentheorie; modelltheoretische Semantik von PL1.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/logik.html>

Lit.: - Skript: Siehe Website
- Gamut, L. T. F. (1991). Logic, Language, and Meaning. Vol. I. Introduction to Logic. Chicago, London: The University of Chicago Press.

- Partee, B. H., ter Meulen, A. & Wall, R. E. (1990). *Mathematical Methods in Linguistics*. Dordrecht: Kluwer

Logik für Linguisten

Tut 1. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

Adelhöfer, Danny
Appel, Markus
Möller, Maximilian
Stoppel, David

MODUL 04-006-1002**PHONOLOGIE UND MORPHOLOGIE****Phonologie**

V 1. Sem. 2 SWS
Di 13:15-14:45 HSG, Hörsaal 12

Trommer, Jochen

Sprachliche Laute verändern sich beim Sprechen im Kontext anderer Laute unter bestimmten morphologischen und syntaktischen Bedingungen, nicht in allen Sprachen in derselben Weise, aber systematisch in allen Sprachen. Die theoretische Phonologie interpretiert diese Prozesse als Ausdruck eines komplexen Systems interagierender kognitiver Regeln und Beschränkungen und konstruiert explizite formale Modelle solcher Wissenssysteme, die sowohl universelle Gemeinsamkeiten als auch die auftretenden Unterschiede in den Sprachen der Welt erklären sollen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten phonologischen Prozesse vorgestellt, und die zentralen Konzepte und Begriffe der theoretischen Phonologie eingeführt, vor allem aber sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, selbst phonologische Phänomene zu erkennen, umfassend zu analysieren, und formal anspruchsvolle Analysen im Rahmen aktueller Forschungsansätze zu erstellen.

Phonologie

Tut 1. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

Englisch, Johannes
Kröhnert, Larissa
Lohr, Clarissa
Möller, Maximilian

Morphologie

V 1. Sem. 2 SWS
Di 11:15-12:45 HSG, Hörsaal 12

Fuß, Eric

Diese Veranstaltung ist eine Einführung in die Morphologie, also den Teil der Linguistik, der sich mit verschiedenen Ausprägungen der Wortbildung in den Sprachen auseinandersetzt und Theorien entwickelt, die dieses Phänomen systematisch erfassen (und manchmal auch erklären) können. Zentrale Abschnitte des Kurses sind u.A. die Bereiche Derivation, Komposition, Flexion, Argumentstruktur, sowie die Schnittstellen zwischen Morphologie und Phonologie bzw. Morphologie und Syntax.

Morphologie

Tut 1. Sem. 2 SWS
fakultativ
Tutorium zur Vorlesung

Schneider, Sarah

MODUL 04-006-1006**GRAMMATIKTHEORIE****Morphologie: Theorien der Flexion**

S 3. Sem. 2 SWS
Di 15:15-16:45 NSG, S 102

Müller, Gereon

Wir werden uns in diesem Seminar vornehmlich mit der Paradigmenfunktionsmorphologie von Gregory Stump beschäftigen, dabei aber auch Aspekte dieser Theorie mit Aspekten anderer, konkurrierender Theorien der Flexion vergleichen. Zentrale Referenz ist Stump (2001).

Lit.: - Stump, Gregory (2001): *Paradigm Function Morphology*. Cambridge: Cambridge University Press.

MODUL 04-006-1007**PSYCHOLINGUISTIK****Kognitive Grundlagen der Sprachverarbeitung****Pechmann, Thomas**

V 3. Sem. 2 SWS
Di 17:15-18:45 HSG, Hörsaal 4

Psycholinguistische Modelle der Sprachverarbeitung bauen auf allgemeinen Theorien der Kognition auf. Das Verstehen, die Produktion oder auch der Erwerb von Sprache haben ihre Grundlage in Prozessen der Wahrnehmung, des Lernens, des Gedächtnisses, des Denkens und des Problemlösens. Die LV soll die Teilnehmer in diese Bereiche einführen. Dabei wird immer wieder der Bezug zur Sprache hergestellt werden.

- Lit.:**
- Best, J. (1998). *Cognitive psychology*. St Paul: West Publishing Company.
 - Baddeley, A. (1997). *Human memory*. Hove: Psychology Press.
 - Goldstein, E.B. (2003). *Sensation and perception*. Belmont, Cal.: Wadsworth.
 - Pinel, J.P. (2007). *Biopsychologie*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Einführung in die Psycholinguistik**Pechmann, Thomas**

V 3. Sem. 2 SWS
Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Psycholinguistik lässt sich in vier große Bereiche einteilen: das Verstehen von Sprache auf der Phonem-, Wort-, Satz- und Textebene, die Sprachproduktion, den Spracherwerb sowie die Sprachstörungen (Aphasien). Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über diese vier Bereiche aus der Sicht der kognitiven, experimentellen Psycholinguistik.

- Lit.:**
- Harley, T. (2008). *The psychology of language*. Hove: Erlbaum.

MODUL 04-006-1008**SPRACHTYPOLOGIE****Sprachtypologie****Peterson, John**

V 3. Sem. 4 SWS
Di 09:15-10:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15
Mi 09:15-10:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Sprachtypologie, besonders in die Methoden des systematischen Sprachvergleichs und in die theoretische Erklärung typologischer Verteilungsmuster. Die Vorlesung bietet auch einen Überblick über die Verteilung sprachlicher Vielfalt rund um den Globus sowie über innersprachliche Entwicklungsprozesse und Sprachkontakt, die beide zu sprachlichen Veränderungen führen können.

Im begleitenden Tutorium wird eine praktische Übung zum Sprachvergleich durchgeführt.

Weitere Informationen: im Moodle

Sprachtypologie**Baumann, Luisa
Ludwig, Maik
Neels, Jakob
Schildhauer, Susann**

Tut 3. Sem. 2 SWS
Tutorium zur Vorlesung

MODUL 04-006-1005**SPRACHPRAXIS****Sprachpraxis****Peterson, John**
Modulverantwortlicher

Ü 5. Sem. 2 SWS
Ü 5. Sem. 2 SWS

Zum Ziel des Moduls:

Wie in der Modulbeschreibung festgehalten, ist das Ziel dieses Moduls, sich gründlich mit einer weiteren Sprache vertraut zu machen. Im Vordergrund steht dabei ein gründliches Studium der Grammatik und Phonologie der Sprache in grammatiktheoretischer und typologischer Perspektive; praktische Kompetenz in der Sprachverwendung ist ein Mittel dazu, diese Kenntnisse zu befördern, aber sie ist kein Selbstzweck. Es ist allerdings dabei zu beachten, dass in den meisten praxis-orientierten Sprachkursen wenig theoretisches und analytisches Wissen vermittelt wird. Es

gehört daher zur Aufgabe der Studierenden, sich solches Wissen im Selbststudium zu verschaffen, z.B. durch die Lektüre einschlägiger Arbeiten über die gewählte Sprache oder durch eigene Analysen und Zusammenfassungen. (Es lohnt sich z.B., sich während des Kurses selbst eine eigene kleine Grammatik zusammenzustellen, mit Phonemtabellen, Paradigmen, den wichtigsten syntaktischen Konstruktionen, Valenzrahmen von Verben, Satzarten usw.)

Zur Sprachwahl:

Idealerweise wird die Sprache so gewählt, dass sie für die BA-Arbeit nützlich ist, in dem sie z.B. relevante Daten für die geplante Arbeit bietet oder einen Einstieg in eine relevante Sprachfamilie oder ein relevantes Areal bietet. Besonders empfohlen werden dabei Sprachen, die aus moderner allgemeinsprachwissenschaftlicher Sicht vergleichsweise wenig analysiert und bekannt sind. Dazu gehören außereuropäische (z.B. Hindi, Altägyptisch, Tibetisch usw.) ebenso wie ältere oder kleinere europäische Sprachen (also auch z.B. Sorbisch, oder Altgriechisch usw.). Siehe den Überblick über Sprachkurse unter <http://www.uni-leipzig.de/~asw/studium/sprachkurse.php>. Es wird empfohlen, die Wahl der Sprache frühzeitig im Rahmen der Sprechstunde mit dem Modulverantwortlichen oder anderen Dozenten des Instituts zu beraten.

Praktische Hinweise dazu auf unserer Homepage

<http://www.uni-leipzig.de/~asw/?nav=lehre/Sprachmodule>

WAHLPFLICHTMODULE

1. / 3. / 5. Semester

03-AFR-0111 Grundkurs Hausa (Institut für Afrikanistik)

Gruppe A:

Ü 5 SWS

Mo 09:15-12:00 SR H3 2.15, Beethovenstr. 15

Mi 13:15-14:45 SR H2 2.15, Beethovenstr. 15

Gruppe B:

Ü 5 SWS

Mo 12:15-15:00 SR H3 2.15, Beethovenstr. 15

Do 13:15-14:45 SR H2 2.15, Beethovenstr. 15

03-032-1002 Interkulturelle Kommunikation Russisch (Institut für Slavistik)

Praktische russische Phonetik I

Ü 1 SWS

Mo 19:15-20:00 EG-04, Dresdner Bank

Krüger, Kersten

Interkulturelle Kommunikation Russisch I

Ü 5 SWS

Mo 20:00-20:45 EG-04, Dresdner Bank

Mi 17:15-18:45 NSG, S 222

Do 19:15-20:45 NSG, S 222

Tut fakultativ

Mo 13:15-14:45 NSG, S 115

Guhl, Marcel

10-201-2001-1 Algorithmen und Datenstrukturen 1 (Institut für Informatik)

Zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen bietet das Institut für Informatik in der Semesterpause einen Vorkurs zur Programmierung an.

Siehe: <http://www.informatik.uni-leipzig.de/propaed/>

Es wird dringend empfohlen, an diesem Vorkurs teilzunehmen.

10-201-2005-1 Modellierung und Programmierung 1 (Institut für Informatik)

Zur Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen bietet das Institut für Informatik in der Semesterpause einen Vorkurs zur Programmierung an.

Siehe: <http://www.informatik.uni-leipzig.de/propaed/>

Es wird dringend empfohlen, an diesem Vorkurs teilzunehmen.

WAHLPFLICHTMODULE

3. / 5. Semester

03-AFR-0301 Afrikanische Sprachen in Raum und Zeit (Institut für Afrikanistik)

Language in the public space NN

S 2 SWS
Mo 13:00-15:00 NSG, S 126

Afrikanische Sprachen in Zeit und Raum

S 2 SWS
Di 13:00-15:00 NSG, S 402

Awagana, Ari

Methoden: Ethnographie, Gesprächsforschung, Inhaltsanalyse

S 2 SWS
Mi 13:00-15:00 NSG, S 126

Beck, Rose Marie

04-003-1004 Sprachgeschichte und System der deutschen Sprache (Institut für Germanistik)

Mittelhochdeutsch

V 2 SWS
Do 09:15-10:45 HSG, HS 1

Schmid, Hans Ulrich

Textanalysen zur Vorlesung "Mittelhochdeutsch"

Ü 2 SWS
A Mi 09:15-10:45 NSG, S 226
B Mi 11:15-12:45 NSG, S 226
C Mi 11:15-12:45 NSG, S 210
D Do 17:15-18:45 NSG, S 210

Prinz, Michael
Prinz, Michael
Hertel, Volker
Näßl, Susanne

System der deutschen Sprache

V 2 SWS
Mo 11:15-12:45 HSG, HS 3

Öhlschläger, Günther

System der deutschen Sprache

Ü 2 SWS
A Mo 15:15-16:45 NSG, S 121
B Di 07:30-09:00 NSG, S 220
C Fr 13:15-14:45 NSG, S 220
D *Bekanntgabe per Aushang im Inst.f.Germanistik*

Döring, Sandra
Hämmer, Karin
Yos, Gabriele
NN

Die Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen sind in den Vorlesungsverzeichnissen auf der Homepage des jeweiligen Instituts zu finden.

KOLLOQUIA für Interessenten (ohne LP)

Typologisches Forschungskolloquium

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15
LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Peterson, John

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen und ist für das Modul „Typologisches Praktikum“ im Masterstudiengang Linguistik verpflichtend. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Programm: http://www.uni-leipzig.de/~autotyp/events/leipzig_colloquium

Semantik-Kolloquium

Dölling, Johannes

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Müller, Gereon

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per e-mail wird gebeten.

Masterstudiengang Linguistik

Wintersemester 2010/11

VERANSTALTUNG IN DER EINFÜHRUNGSWOCHE für Studierende des 1. Semesters

MA-Studiengang Linguistik – Einführung

Dölling, Johannes

Informationen zum Inhalt und Aufbau des Studiums,
zur Moduleinschreibung etc.

Mittwoch, 6. Oktober 2010, 17:15-18:45 Uhr

SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

MODUL 04-046-2013

PHONOLOGIE: Segmentale Phonologie

Merkmalsgeometrie

**Trommer, Jochen/
Zimmermann, Eva**

("Phonologie I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Thema dieses Seminars sind phonologische Merkmalstheorien, in denen Merkmale in Bäumen oder ähnlichen abstrakten Strukturen organisiert sind. Das klassische Modell dieser Art ist die sogenannte Merkmals-Geometrie (Feature Geometry, Clements & Hume 1995), die seit Mitte der 90er Jahre stark an Einfluss verloren hat, aber inzwischen im Rahmen der Optimalitätstheorie (z.B. in Morén 2007) wieder ernsthaft diskutiert wird. In Baumstrukturen organisierte Merkmale spielen aber auch in der Government Phonology eine immer grössere Rolle (z.B. Pöchtrager 2006). Attraktive Merkmale von Merkmalsgeometrien sind potentielle Parallelen zur kognitiven Organisation anderer Grammatikmodule (Syntax und Morphologie), die Erfassung von Metaklassen (natürliche Klassen von Merkmalen, d.h. natürliche Klassen von natürlichen Klassen) und die grössere Nähe zur artikulatorischen Phonetik. Schwerpunkte des Seminars sind die Rolle von binären und privativen Merkmalen, die Interaktion von optimalitätstheoretischen Constraints und Merkmalsstruktur, und die zwischensprachliche Variation von Merkmalsystemen.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~jtrommer/fg10.html>

- Lit.:** - Clements, George N. & Beth Hume (1995) The Internal Organization of Speech Sounds. In: Goldsmith J. (ed.) The Handbook of Phonological Theory, pp. 245-306. Cambridge: Blackwell Publishers.
- Morén, Bruce (2007) The Division of Labor between Segment-internal Structure and Violable Constraints. In Krämer M., P. Bye, and S. Blaho (eds.) Freedom of Analysis? (<http://roa.rutgers.edu/files/845.9-0606/845.9-MOREN-0-0.PDF>)
- Pöchtrager, Markus (2006) The structure of length. PhD dissertation, University of Vienna (<http://homepage.akunivie.ac.at/markus.poechtrager/diss3.pdf>).

Geschichte der Phonologie

("Phonologie II")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Das Seminar befasst sich hauptsächlich mit der Wissenschaftsgeschichte zwischen 1870 und 1970:

- Die Vorgeschichte: Zur Beziehung zwischen Buchstaben und Lauten bis zur Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft
- Die volle Ausarbeitung der Phonetik durch die Junggrammatiker
- Die verschiedenen Phonemdefinitionen zwischen 1920 und 1930: Daniel Jones, Jan Baudouin de Courtenay, Nikolaj Trubetzkoy und Roman Jakobson
- Die segmentale Phonologie und die Morphologie von Nikolaj Trubetzkoy
- Die Erweiterungen Jakobsons bis zum 2. Weltkrieg: Historische Phonologie, Erwerb und Verlust der phonologischen Kompetenz
- Die phonologische Theorie des amerikanischen Deskriptivismus
- Die Beiträge Roman Jakobsons und Morris Halle in den USA: Artikulatorisch und akustisch definierte distinktive Merkmale
- Die phonologische Theorie in der generativen Grammatik:
Morris Halle: The Sound Pattern of Russian
Noam Chomsky, Morris Halle: The Sound Pattern of English
Die Arbeiten zur deutschen Phonologie an der Berliner Akademie der Wissenschaften
- Die Relation zwischen Schriftstruktur und Phonologie aus der Sicht der generativen Grammatik

Ein genauer Seminarplan mit Reader wird zur Verfügung gestellt.

Steube, Anita

(Leipzig)

MODUL 04-046-2015

SYNTAX: Lokale Prozesse

Bindung

("Syntax I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Dieses Seminar behandelt die Syntax und Semantik der Bindung in typologisch unterschiedlichen Systemen. Grundlage ist das Lehrbuch „Binding Theory“ von Daniel Büring; dazu werden wir noch ein paar weitere Arbeiten lesen.

Lit.: - Büring, Daniel (2005): Binding Theory. Cambridge: Cambridge University Press.

Müller, Gereon

Diathesen

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Fr 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit der formalen Beschreibung und Analyse von Valenzalternationen in der Syntax, also mit Operationen und Prozessen, die die Verteilung und Abbildung von grammatischen Rollen (Agens, Patient, usw.) auf grammatische Funktionen (Subjekt, Objekt, usw.) verändern und die sich durch verschiedene Verbformen sowie verschiedene Muster der Argumentkodierung (Kasuzuweisung und Kongruenzmarkierung) kennzeichnen. Es wird anhand von einschlägigen klassischen und neueren Arbeiten aus der generativen Syntax untersucht und diskutiert, wie man die Eigenschaften von solchen Diathesen wie, u. a., Passiv, Antipassiv, Kausativ, Applikativ, und Invers erfassen und ableiten kann (syntaktisch, lexikalisch, usw.).

Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn verteilt.

Richards, Marc

Historische Syntax: Wortstellungswandel

Fuß, Eric

Ko 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 07:30-09:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In neueren Ansätzen zur Sprachwandelforschung hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass die Untersuchung diachroner Daten zu Einsichten über die Struktur menschlicher Sprache und Sprachfähigkeit führen kann, die einer rein synchronen Betrachtung nicht zugänglich sind. Diese Erkenntnis wurzelt in dem Nachweis, dass Sprachwandel letztlich auf Eigenschaften des Spracherwerbs zurückzuführen ist, wobei letzterer rekonstruiert wird als komplexe Interaktion eines angeborenen Fähigkeitssystems mit den sprachlichen Daten, denen ein Kind ausgesetzt ist. Empirischer Gegenstand dieses Seminars sind historische Veränderungen, die grundsätzliche Wortstellungseigenschaften betreffen (Herausbildung und Verlust des V2-Phänomens, Veränderung der Grundwortstellung von OV zu VO, Entwicklung von Stellungsmustern in der Nominalphrase etc.). Dabei soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie diese Prozesse mittels moderner Phrasenstrukturtheorien adäquat beschrieben und erklärt werden können, bzw. welche Rückschlüsse diachrone Daten für die Theoriebildung liefern.

Literatur zur Vorbereitung:

- Kroch, Anthony. 2001. Syntactic change. In *The Handbook of Contemporary Syntactic Theory*, M. Baltin and C. Collins (eds.), 699-729. Oxford: Blackwell.

MODUL 04-046-2018

SEMANTIK/PRAGMATIK: Bedeutung und Diskurs

Konversationelle Implikaturen

Dölling, Johannes

("Semantik/Pragmatik I")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Konversationelle Implikaturen sind ein Beleg dafür, dass mit Äußerungen mehr gemeint sein kann, als ausdrücklich gesagt wird. Die Wurzeln dieser Art von pragmatischer Inferenz liegen in einigen allgemeinen Prinzipien der Kommunikation. Das Seminar befasst sich vor allem mit Vorschlägen, deren Ziel darin besteht, den Grice'schen Begriff der konversationellen Implikatur zu präzisieren und weiter zu differenzieren. Es soll gezeigt werden, dass diese Untersuchungen wichtige Konsequenzen für das Verständnis von Ausdrucksbedeutung und Interpretation sowie für das Verhältnis von Semantik und Pragmatik haben. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/konvimpl.html>

- Lit.:** - Geurts, B. (2009). Scalar Implicature and Local Pragmatics. *Mind & Language* 24: 51-79.
- Horn, L. R. (2005). The Border Wars: a neo-Gricean perspective. In: K. Turner & K. von Stechow (eds.): *Where Semantics Meets Pragmatics*. Elsevier, 21-48.
 - Levinson, St. C. (2000). *Presumptive Meanings. The Theory of Generalized Conversational Implicature*. Cambridge, London: MIT Press.
 - Noveck, I. A. & D. Sperber (2007). The why and how of experimental pragmatics: The case of 'scalar inferences'. In: N. Burton-Roberts (ed.): *Advances in Pragmatics*. Palgrave.

Präsupposition, Fokus, Topik

Dölling, Johannes

("Semantik/Pragmatik II")

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Ein Kennzeichen von Kommunikation ist, dass die Beteiligten wechselseitig einen Großteil an Wissen als selbstverständlich voraussetzen. Solche Informationen gehören zum gemeinsamen Hintergrund der Konversation und werden als Präsuppositionen der jeweiligen Äußerungen bezeichnet. Sie bilden die Basis, auf der eine möglichst optimale Strukturierung der sprachlich übermittelten Informationen erfolgen kann. Zwei wichtige Formen der Informationsstrukturierung stellen die Fokus-Hintergrund- und die Topik-Kommentar-Gliederung von Äußerungen dar. Im Seminar werden neuere formale Analysen dieser Phänomene im Überschneidungsbereich von Grammatik und Pragmatik behandelt. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/praefok.html>

- Lit.:** - Büring, D. (2007). Intonation, Semantics, and Information Structure. In: G. Ramchand & Ch. Reiss (eds.): *Interfaces*. Oxford University Press.
- Féry C., G. Fanselow and M. Krifka (eds.) (2007). *The Notions of Information Structure*. University of Potsdam.

- Kadmon, N. (2001). Formal Pragmatics. Semantics, Pragmatics, Presupposition, and Focus. Oxford: Blackwell.
- Schwarz, F. (2007). Processing Presupposed Content. Journal of Semantics 24: 373-416.

MODUL 04-046-2021
SPRACHVERSTEHEN

Seminar Sprachverstehen I:
Worterkennung
Pechmann, Thomas

S 1.+3. Sem. 2 SWS
 Di 15:15-16:45 HSG, Hörsaal 4

Das Seminar wird sich mit dem Sprachverstehen auf der Phonem- und Wortebene beschäftigen. Die Sprachwahrnehmung einzelner Laute ist wie alle Wahrnehmung stark kontextabhängig. Grundsätzliche Probleme sind die Segmentierung relevanter Einheiten sowie die Auflösung der Invarianz des akustischen Signals. Dazu wurden verschiedene allgemeine Theorien vorgeschlagen. Die Worterkennung unterscheidet sich je nach Modalität (geschriebene vs. gesprochene Sprache). In dem Seminar werden sowohl Theorien der visuellen wie auch der auditiven Worterkennung besprochen.

einführende **L**iteratur:

- Harley, T. (2008). The psychology of language. Hove: Psychology Press. Kapitel 6-9.

Alternativ:
Morphologische Verarbeitung
Pappert, Sandra

S 1.+3. Sem. 2 SWS
 Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar wird die Rolle von Flexion und Derivation beim Sprachverstehen anhand ausgewählter experimenteller Studien betrachtet. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf Modelle der morphologischen Repräsentation und Verarbeitung diskutiert.

Alternativ:
Satzverstehen
Pappert, Sandra

S 1.+3. Sem. 2 SWS
 Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In der psycholinguistischen Forschung wird kontrovers diskutiert, wie der Satzverstehensprozess zu modellieren ist. Insbesondere ist umstritten, welche Informationen das menschliche Satzverstehenssystem zu welchem Zeitpunkt nutzt, um eine syntaktische Struktur aufzubauen. In diesem Seminar werden die konkurrierenden Modelle vorgestellt. Ihre Vereinbarkeit mit Daten aus verschiedenen Sprachen soll kritisch beleuchtet werden.

Seminar Sprachverstehen II:
Worterkennung
Pechmann, Thomas

S 1.+3. Sem. 2 SWS
 Di 15:15-16:45 HSG, Hörsaal 4

Das Seminar wird sich mit dem Sprachverstehen auf der Phonem- und Wortebene beschäftigen. Die Sprachwahrnehmung einzelner Laute ist wie alle Wahrnehmung stark kontextabhängig. Grundsätzliche Probleme sind die Segmentierung relevanter Einheiten sowie die Auflösung der Invarianz des akustischen Signals. Dazu wurden verschiedene allgemeine Theorien vorgeschlagen. Die Worterkennung unterscheidet sich je nach Modalität (geschriebene vs. gesprochene Sprache). In dem Seminar werden sowohl Theorien der visuellen wie auch der auditiven Worterkennung besprochen.

einführende **L**iteratur:

- Harley, T. (2008). The psychology of language. Hove: Psychology Press. Kapitel 6-9.

Alternativ:

Morphologische Verarbeitung

Pappert, Sandra

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Seminar wird die Rolle von Flexion und Derivation beim Sprachverstehen anhand ausgewählter experimenteller Studien betrachtet. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf Modelle der morphologischen Repräsentation und Verarbeitung diskutiert.

Alternativ:

Satzverstehen

Pappert, Sandra

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In der psycholinguistischen Forschung wird kontrovers diskutiert, wie der Satzverstehensprozess zu modellieren ist. Insbesondere ist umstritten, welche Informationen das menschliche Satzverstehenssystem zu welchem Zeitpunkt nutzt, um eine syntaktische Struktur aufzubauen. In diesem Seminar werden die konkurrierenden Modelle vorgestellt. Ihre Vereinbarkeit mit Daten aus verschiedenen Sprachen soll kritisch beleuchtet werden.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

Ko 1.+3. Sem. 2 SWS

Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser LV sollen laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert werden. Die LV ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

MODUL 04-046-2032

Arealtypologie und historische Linguistik

Grammatikalisierung

Fuß, Eric

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Di 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es ist eine wichtige Erkenntnis der traditionellen Grammatikforschung, dass grammatisch funktionale Kategorien wie Artikel, Flexionsmorpheme, Konjunktionen oder Auxiliare historisch aus lexikalischen Elementen (z.B. Vollverben, Nomen oder Adpositionen) hervorgehen. In diesem Seminar werden zum einen deskriptive Generalisierungen vorgestellt, die sprachübergreifende Eigenschaften solcher Grammatikalisierungsprozesse erfassen (unidirektionaler Verlauf, (gradueller) Verlust an phonologischem und (substantiellem) semantischem Gehalt etc.). Zum anderen wollen wir uns anhand neuerer (vorwiegend englischsprachiger) Forschungsliteratur mit der Frage befassen, wie die Eigenschaften dieses Sprachwandeltyps im Rahmen moderner Grammatikmodelle erfasst und erklärt werden können. Im Mittelpunkt soll dabei die Hypothese stehen, dass Grammatikalisierung als ein Prozess rekonstruiert werden kann, in dessen Verlauf lexikalische Formen als phonologische Ausbuchstabierung einer geschlossenen Klasse von funktionalen Kategorien reanalysiert werden.

Literatur zur Vorbereitung:

- "Introduction" in: Roberts, Ian and Anna Roussou. 2003. *Syntactic Change. A Minimalist Approach to Grammaticalization*. Cambridge: CUP.

Dieses Seminar kann ausnahmsweise im WiSe 2010/2011 bereits für das im WiSe 2011/2012 stattfindende Modul "Arealtypologie und historische Linguistik" (04-046-2032) belegt werden. Im WiSe 2011/2012 kann dann (muss aber nicht) das trotzdem angebotene Seminar ausgelassen werden.

In dem Praktikum arbeiten die Teilnehmer an einem typologischen Datenbankprojekt mit (Grammatiken studieren, Sprachrapporte erstellen, Mitarbeit in der Variablen- und Datenbankentwicklung, an Rekodierungs- und Berechnungsverfahren und an quantitativen und geographischen Analysen).

Praktikumsmöglichkeiten bestehen sowohl institutsintern als auch nach Absprache mit dem Modulverantwortlichen, PD Dr. John Peterson, in auswärtigen Projekten (z.B. am MPI EVA).

Im begleitenden Kolloquium werden aktuelle Probleme der Projektarbeiten und Literatur zu dem im jeweiligen Projekt bearbeiteten Thema diskutiert.

Typologisches Forschungskolloquium**Peterson, John**

Ko 1.+3. Sem. 2 SWS

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen und ist für das Modul „Typologisches Praktikum“ im Masterstudiengang Linguistik verpflichtend. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Website: http://www.uni-leipzig.de/~autotyp/events/leipzig_colloquium

Weitere KOLLOQUIA für Interessenten (ohne LP)**Neuere Entwicklungen in der Theorie des Sprachwandels****Fuß, Eric**

Di 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Lehrveranstaltung soll neuere (englischsprachige) Forschungsliteratur zur theoretischen Sprachwandelforschung gemeinsam diskutiert werden. Vorgesehene Themen betreffen die Interaktion (und formale Analyse) von Sprachvariation und Sprachwandel, populationsgenetische Modelle zur formalen Modellierung der Ausbreitung von Innovationen in einer Sprechergemeinschaft sowie das sog. „actuation problem“ (Weinreich et al. 1968), d.h., die Frage, warum ein bestimmter Sprachwandel an einem bestimmten Punkt in der historischen Entwicklung einer Grammatik/Sprache ausgelöst wird.

Semantik-Kolloquium**Dölling, Johannes**

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie**Müller, Gereon**

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur.

Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

Für Interessenten (ohne LP)**Role and Reference Grammar (RRG)****Peterson, John**

S 1.+3. Sem. 2 SWS

Di 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

"Role and Reference Grammar" (RRG) ist eine "typologienähe" Sprachtheorie, die seit den 1970er Jahren vor allem von Robert D. Van Valin entwickelt wird und die möglichst wenige theoretische Annahmen macht.

So werden z.B. weder Bewegung noch verschiedene Derivationsebenen angenommen, und grammatischen Relationen wie Subjekt oder Objekt werden nicht als universal angesehen, da diese nicht für alle Sprachen nachgewiesen werden können.

Von allen Teilnehmenden wird neben der aktiven Teilnahme die Bereitschaft erwartet, sich mit einer nicht-europäischen Sprache bzw. mit einer europäischen Kleinsprache (etwa Sorbisch) im Rahmen der RRG auseinanderzusetzen und diese Analyse in Form eines Referats zu präsentieren.

Im Anschluss an dem Seminar ist ein eintägiger Workshop mit Herrn Prof. Dr. Van Valin geplant, an dem die Teilnehmenden des Seminars ihre Analysen präsentieren können.

Magisterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft

Wintersemester 2010/11

Die Lehrveranstaltungen sind offen für Hörer aller Fakultäten, GK und IMPRS

HAUPTSTUDIUM

Geschichte der Phonologie

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mo 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Steube, Anita

(Leipzig)

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Das Seminar befasst sich hauptsächlich mit der Wissenschaftsgeschichte zwischen 1870 und 1970:

- Die Vorgeschichte: Zur Beziehung zwischen Buchstaben und Lauten bis zur Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft
- Die volle Ausarbeitung der Phonetik durch die Junggrammatiker
- Die verschiedenen Phonemdefinitionen zwischen 1920 und 1930: Daniel Jones, Jan Baudouin de Courtenay, Nikolaj Trubetzkoy und Roman Jakobson
- Die segmentale Phonologie und die Morphologie von Nikolaj Trubetzkoy
- Die Erweiterungen Jakobsons bis zum 2. Weltkrieg: Historische Phonologie, Erwerb und Verlust der phonologischen Kompetenz
- Die phonologische Theorie des amerikanischen Deskriptivismus
- Die Beiträge Roman Jakobsons und Morris Halle in den USA: Artikulatorisch und akustisch definierte distinktive Merkmale
- Die phonologische Theorie in der generativen Grammatik:
Morris Halle: The Sound Pattern of Russian
Noam Chomsky, Morris Halle: The Sound Pattern of English
Die Arbeiten zur deutschen Phonologie an der Berliner Akademie der Wissenschaften
- Die Relation zwischen Schriftstruktur und Phonologie aus der Sicht der generativen Grammatik

Ein genauer Seminarplan mit Reader wird zur Verfügung gestellt.

Typen, Funktionen und Zweck grammatischer Kategorien

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Mo 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Wohlgemuth, Jan

(Leipzig)

Grammatische Beschreibungen von Sprachen weisen einzelnen Formen oder Konstruktionen in der Regel bestimmten grammatischen Kategorien zu, als deren Ausprägungen sie dann gelten. Oftmals dient das (Nicht-)Vorhandensein einzelner Kategorien bzw. deren Ausprägungen in einer Sprache als wichtiges Kriterium zur vergleichenden Charakterisierung dieser Sprache — man denke nur an den Ergativ.

Das Seminar soll mit einer sprachtypologischen Perspektive untersuchen, inwiefern grammatische Kategorien und ihre Ausprägungen sprachübergreifend vergleichbar sind, welche Bedeutung grammatische Kategorien für Sprachverwender einerseits und Sprachbeschreiber andererseits haben, und inwiefern Kategorien für das Funktionieren einer Sprache (un)erlässlich sind. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf „exotische“, „seltene“

oder „unmögliche“ Kategorien und Ausprägungen gelegt, da sie für Sprachtypologie und Universalienforschung von besonderer Bedeutung sind.

Ein Seminarschein kann durch Referat plus Ausarbeitung oder (bei hinreichend vielen Interessenten) durch eine Klausur erworben werden. Literatur etc. wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Eine Voranmeldung per E-Mail ist empfohlen.

Merkmalsgeometrie

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Trommer, Jochen/
Zimmermann, Eva**

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Thema dieses Seminars sind phonologische Merkmalstheorien, in denen Merkmale in Bäumen oder ähnlichen abstrakten Strukturen organisiert sind. Das klassische Modell dieser Art ist die sogenannte Merkmals-Geometrie (Feature Geometry, Clements & Hume 1995), die seit Mitte der 90er Jahre stark an Einfluss verloren hat, aber inzwischen im Rahmen der Optimalitätstheorie (z.B. in Morén 2007) wieder ernsthaft diskutiert wird. In Baumstrukturen organisierte Merkmale spielen aber auch in der Government Phonology eine immer grössere Rolle (z.B. Pöchtrager 2006). Attraktive Merkmale von Merkmalsgeometrien sind potentielle Parallelen zur kognitiven Organisation anderer Grammatikmodule (Syntax und Morphologie), die Erfassung von Metaklassen (natürliche Klassen von Merkmalen, d.h. natürliche Klassen von natürlichen Klassen) und die grössere Nähe zur artikulatorischen Phonetik. Schwerpunkte des Seminars sind die Rolle von binären und privativen Merkmalen, die Interaktion von optimalitätstheoretischen Constraints und Merkmalsstruktur, und die zwischensprachliche Variation von Merkmalssystemen.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~jtrommer/fg10.html>

- Lit.:** - Clements, George N. & Beth Hume (1995) The Internal Organization of Speech Sounds. In: Goldsmith J. (ed.) The Handbook of Phonological Theory, pp. 245-306. Cambridge: Blackwell Publishers.
- Morén, Bruce (2007) The Division of Labor between Segment-internal Structure and Violable Constraints. In Krämer M., P. Bye, and S. Blaho (eds.) Freedom of Analysis? (<http://roa.rutgers.edu/files/845.9-0606/845.9-MOREN-0-0.PDF>)
- Pöchtrager, Markus (2006) The structure of length. PhD dissertation, University of Vienna (<http://homepage.akunivie.ac.at/markus.poechtrager/diss3.pdf>).

Role and Reference Grammar (RRG)

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Di 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Peterson, John

"Role and Reference Grammar" (RRG) ist eine "typologienah" Sprachtheorie, die seit den 1970er Jahren vor allem von Robert D. Van Valin entwickelt wird und die möglichst wenige theoretische Annahmen macht.

So werden z.B. weder Bewegung noch verschiedene Derivationsebenen angenommen, und grammatischen Relationen wie Subjekt oder Objekt werden nicht als universal angesehen, da diese nicht für alle Sprachen nachgewiesen werden können.

Von allen Teilnehmenden wird neben der aktiven Teilnahme die Bereitschaft erwartet, sich mit einer nicht-europäischen Sprache bzw. mit einer europäischen Kleinsprache (etwa Sorbisch) im Rahmen der RRG auseinanderzusetzen und diese Analyse in Form eines Referats zu präsentieren.

Im Anschluss an das Seminar ist ein eintägiger Workshop mit Herrn Prof. Dr. Van Valin geplant, an dem die Teilnehmenden des Seminars ihre Analysen präsentieren können.

Grammatikalisierung

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich III L HF+NF: Wpf
Di 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Fuß, Eric

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Es ist eine wichtige Erkenntnis der traditionellen Grammatikforschung, dass grammatisch funktionale Kategorien wie Artikel, Flexionsmorpheme, Konjunktionen oder Auxiliare historisch aus lexikalischen Elementen (z.B. Vollverben, Nomen oder Adpositionen) hervorgehen. In diesem Seminar werden zum einen deskriptive Generalisierungen vorgestellt, die sprachübergreifende Eigenschaften solcher Grammatikalisierungsprozesse erfassen (unidirektionaler Verlauf, (gradueller) Verlust an phonologischem und (substantiellem) semantischem Gehalt etc.). Zum anderen

wollen wir uns anhand neuerer (vorwiegend englischsprachiger) Forschungsliteratur mit der Frage befassen, wie die Eigenschaften dieses Sprachwandeltyps im Rahmen moderner Grammatikmodelle erfasst und erklärt werden können. Im Mittelpunkt soll dabei die Hypothese stehen, dass Grammatikalisierung als ein Prozess rekonstruiert werden kann, in dessen Verlauf lexikalische Formen als phonologische Ausbuchstabierung einer geschlossenen Klasse von funktionalen Kategorien reanalysiert werden.

Literatur zur Vorbereitung:

- "Introduction" in: Roberts, Ian and Anna Roussou. 2003. *Syntactic Change. A Minimalist Approach to Grammaticalization*. Cambridge: CUP.

Worterkennung

Pechmann, Thomas

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Di 15:15-16:45 HSG, Hörsaal 4

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Das Seminar wird sich mit dem Sprachverstehen auf der Phonem- und Wortebene beschäftigen. Die Sprachwahrnehmung einzelner Laute ist wie alle Wahrnehmung stark kontextabhängig. Grundsätzliche Probleme sind die Segmentierung relevanter Einheiten sowie die Auflösung der Invarianz des akustischen Signals. Dazu wurden verschiedene allgemeine Theorien vorgeschlagen. Die Worterkennung unterscheidet sich je nach Modalität (geschriebene vs. gesprochene Sprache). In dem Seminar werden sowohl Theorien der visuellen wie auch der auditiven Worterkennung besprochen.

einführende **Literatur:**

- Harley, T. (2008). *The psychology of language*. Hove: Psychology Press. Kapitel 6-9.

Neuere Entwicklungen in der Theorie des Sprachwandels

Fuß, Eric

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I HF+NF: Wpf
Di 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Lehrveranstaltung soll neuere (englischsprachige) Forschungsliteratur zur theoretischen Sprachwandelforschung gemeinsam diskutiert werden. Vorgesehene Themen betreffen die Interaktion (und formale Analyse) von Sprachvariation und Sprachwandel, populationsgenetische Modelle zur formalen Modellierung der Ausbreitung von Innovationen in einer Sprechergemeinschaft sowie das sog. „actuation problem“ (Weinreich et al. 1968), d.h., die Frage, warum ein bestimmter Sprachwandel an einem bestimmten Punkt in der historischen Entwicklung einer Grammatik/Sprache ausgelöst wird.

Historische Syntax: Wortstellungswandel

Fuß, Eric

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I HF+NF: Wpf
Mi 07:30-09:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In neueren Ansätzen zur Sprachwandelforschung hat sich die Überzeugung durchgesetzt, dass die Untersuchung diachroner Daten zu Einsichten über die Struktur menschlicher Sprache und Sprachfähigkeit führen kann, die einer rein synchronen Betrachtung nicht zugänglich sind. Diese Erkenntnis wurzelt in dem Nachweis, dass Sprachwandel letztlich auf Eigenschaften des Spracherwerbs zurückzuführen ist, wobei letzterer rekonstruiert wird als komplexe Interaktion eines angeborenen Fähigkeitssystems mit den sprachlichen Daten, denen ein Kind ausgesetzt ist. Empirischer Gegenstand dieses Seminars sind historische Veränderungen, die grundsätzliche Wortstellungseigenschaften betreffen (Herausbildung und Verlust des V2-Phänomens, Veränderung der Grundwortstellung von OV zu VO, Entwicklung von Stellungsmustern in der Nominalphrase etc.). Dabei soll die Frage im Mittelpunkt stehen, wie diese Prozesse mittels moderner Phrasenstrukturtheorien adäquat beschrieben und erklärt werden können, bzw. welche Rückschlüsse diachrone Daten für die Theoriebildung liefern.

Literatur zur Vorbereitung:

- Kroch, Anthony. 2001. Syntactic change. In *The Handbook of Contemporary Syntactic Theory*, M. Baltin and C. Collins (eds.), 699-729. Oxford: Blackwell.

Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS
Bereich II HF+NF: Wpf
Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser LV sollen laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert werden. Die LV ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

Konversationelle Implikaturen

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Konversationelle Implikaturen sind ein Beleg dafür, dass mit Äußerungen mehr gemeint sein kann, als ausdrücklich gesagt wird. Die Wurzeln dieser Art von pragmatischer Inferenz liegen in einigen allgemeinen Prinzipien der Kommunikation. Das Seminar befasst sich vor allem mit Vorschlägen, deren Ziel darin besteht, den Grice'schen Begriff der konversationellen Implikatur zu präzisieren und weiter zu differenzieren. Es soll gezeigt werden, dass diese Untersuchungen wichtige Konsequenzen für das Verständnis von Ausdrucksbedeutung und Interpretation sowie für das Verhältnis von Semantik und Pragmatik haben. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/konvimpl.html>

- Lit.:** - Geurts, B. (2009). Scalar Implicature and Local Pragmatics. *Mind & Language* 24: 51-79.
- Horn, L. R. (2005). The Border Wars: a neo-Gricean perspective. In: K. Turner & K. von Stechow (eds.): *Where Semantics Meets Pragmatics*. Elsevier, 21-48.
- Levinson, St. C. (2000). *Presumptive Meanings. The Theory of Generalized Conversational Implicature*. Cambridge, London: MIT Press.
- Noveck, I. A. & D. Sperber (2007). The why and how of experimental pragmatics: The case of 'scalar inferences'. In: N. Burton-Roberts (ed.): *Advances in Pragmatics*. Palgrave.
-

Präsupposition, Fokus, Topik

Dölling, Johannes

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Ein Kennzeichen von Kommunikation ist, dass die Beteiligten wechselseitig einen Großteil an Wissen als selbstverständlich voraussetzen. Solche Informationen gehören zum gemeinsamen Hintergrund der Konversation und werden als Präsuppositionen der jeweiligen Äußerungen bezeichnet. Sie bilden die Basis, auf der eine möglichst optimale Strukturierung der sprachlich übermittelten Informationen erfolgen kann. Zwei wichtige Formen der Informationsstrukturierung stellen die Fokus-Hintergrund- und die Topik-Kommentar-Gliederung von Äußerungen dar. Im Seminar werden neuere formale Analysen dieser Phänomene im Überschneidungsbereich von Grammatik und Pragmatik behandelt. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/praefok.html>

- Lit.:** - Büring, D. (2007). Intonation, Semantics, and Information Structure. In: G. Ramchand & Ch. Reiss (eds.): *Interfaces*. Oxford University Press.
- Féry C., G. Fanselow and M. Krifka (eds.) (2007). *The Notions of Information Structure*. University of Potsdam.
- Kadmon, N. (2001). *Formal Pragmatics. Semantics, Pragmatics, Presupposition, and Focus*. Oxford: Blackwell.
- Schwarz, F. (2007). Processing Presupposed Content. *Journal of Semantics* 24: 373-416.
-

Morphologische Verarbeitung

Pappert, Sandra

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Seminar wird die Rolle von Flexion und Derivation beim Sprachverstehen anhand ausgewählter experimenteller Studien betrachtet. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf Modelle der morphologischen Repräsentation und Verarbeitung diskutiert.

Satzverstehen

Pappert, Sandra

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich II L HF+NF: Wpf
Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In der psycholinguistischen Forschung wird kontrovers diskutiert, wie der Satzverstehensprozess zu modellieren ist. Insbesondere ist umstritten, welche Informationen das menschliche Satzverstehenssystem zu welchem Zeitpunkt nutzt, um eine syntaktische Struktur aufzubauen. In diesem Seminar werden die konkurrierenden Modelle vorgestellt. Ihre Vereinbarkeit mit Daten aus verschiedenen Sprachen soll kritisch beleuchtet werden.

Typologisches Forschungskolloquium

Peterson, John

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS
Bereich III HF+NF: Wpf
Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen und ist für das Modul „Typologisches Praktikum“ im Masterstudiengang Linguistik verpflichtend. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

Semantik-Kolloquium

Dölling, Johannes

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf
Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Website: <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/semzirk.htm>

Diathesen

Richards, Marc

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Fr 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit der formalen Beschreibung und Analyse von Valenzalternationen in der Syntax, also mit Operationen und Prozessen, die die Verteilung und Abbildung von grammatischen Rollen (Agens, Patient, usw.) auf grammatische Funktionen (Subjekt, Objekt, usw.) verändern und die sich durch verschiedene Verbformen sowie verschiedene Muster der Argumentkodierung (Kasuzuweisung und Kongruenzmarkierung) kennzeichnen. Es wird anhand von einschlägigen klassischen und neueren Arbeiten aus der generativen Syntax untersucht und diskutiert, wie man die Eigenschaften von solchen Diathesen wie, u. a., Passiv, Antipassiv, Kausativ, Applikativ, und Invers erfassen und ableiten kann (syntaktisch, lexikalisch, usw.).

Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn verteilt.

Syntax: Bindung

Müller, Gereon

S 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I L HF+NF: Wpf
Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Dieses Seminar behandelt die Syntax und Semantik der Bindung in typologisch unterschiedlichen Systemen. Grundlage ist das Lehrbuch „Binding Theory“ von Daniel Büring; dazu werden wir noch ein paar weitere Arbeiten lesen.

Lit.: - Büring, Daniel (2005): Binding Theory. Cambridge: Cambridge University Press.

Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Müller, Gereon

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS
Bereich I, IV HF+NF: Wpf
Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von Teilnehmer:innen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per e-mail wird gebeten.

Zusätzliches Lehrangebot

Institut für Slavistik

Verbalaspekt – Russisch im Vergleich

**Mueller-Reichau, Olav/
Forker, Diana** (Leipzig)

S Blockveranstaltung 2 SWS
15.10.10 16:00-17:30 SR H5 4.16, Beethovenstr. 15
12.11.10 15:15-18:45 SR H5 4.16, Beethovenstr. 15
13.11.10 09:00-18:00 SR H5 4.16, Beethovenstr. 15
10.12.10 15:15-18:45 SR H5 4.16, Beethovenstr. 15
11.12.10 09:00-18:00 SR H5 4.16, Beethovenstr. 15

Ausgehend von den Besonderheiten der grammatischen Kategorie des Verbalaspekts im Russischen werden Aspektsysteme übereinzelsprachlich vorgestellt und diskutiert – von anderen slavischen Sprachen bis zu ausgewählten nicht-europäischen Sprachen.

Fehlende Russischkenntnisse sind ein Nachteil, aber kein Ausschlussgrund für den Besuch des Seminars.

Als Lektüre wird empfohlen:

- A.A. Zaliznjak & A.D. Smelev: Lekcii po ruskoj aspektologii. München: Otto Sagner, 1998.
(Das Buch ist im Handel für ca. 10 € erhältlich.)

Leistungsnachweis: Referat/Hausarbeit